

Mit Hammer und Laptop

Bernhard Stoinski entwickelt ein Programm zur Begutachtung von Bäumen

VON KATJA LENZ

Nicht alles funktioniert schon digital. Bernhard Stoinski (57) holt aus und schlägt mit einem Hammer ein paar Mal kräftig auf den Baumstamm der Platane. „Wir können hören, ob Faulstellen im Stamm sind“, sagt der Baumgutachter. Dann sind die Wurzelanläufe dran. Wenn sich hier Pilze ausbreiten, sind die Schläge dumpf. Aber diese Platane klingt gut. Seit 40 Jahren steht sie neben der Marienkirche in Longerich, ist auf 20 Meter Höhe gewachsen. Kann die Platane dort bleiben? Oder wird sie zur Gefahr für Kirchenbesucher und Spaziergänger?

“In einem Baum kann sich auf jedem Millimeter etwas ändern.

Bernhard Stoinski,
Logiker und Gutachter

Die Entscheidung darüber trifft der Baumgutachter. In einer Liste werden die Werte zusammengetragen, dazu gehören etwa die Windlast, das Aussehen der Baumkrone, ein Befall von Tieren oder Pilzen, das Verhältnis von Höhe und Durchmesser und die Anzahl der Personen im Umfeld. Insgesamt 15 Kriterien. Bernhard Stoinski tippt alles in seinen Laptop. Er kann dazu Zahlen eingeben oder Beschreibungen. Pilzbefall: „null“, Standort in einer Gruppe: „Außenseite“ steht hier zum Beispiel. Das Programm DyLogos, das die Auswertung übernimmt, hat er selbst entwickelt. Es arbeitet mit künstlicher Intelligenz und wird immer präziser, wenn es trainiert wird. Die Antwort für den Baum kommt prompt. Die Standfestigkeit ist „Mittel“.

Dass die Platane schief steht, weil sie am Kirchendach vorbei wachsen muss, dass sich der Boden rund um die Wurzeln aufwölbt oder dass die Krone nicht mehr symmetrisch ist – so etwas sieht ein Baumkontrolleur auf den ersten Blick. Aber wenn es



Handarbeit gehört noch dazu: Am Klang der Schläge auf den Baumstamm kann Bernhard Stoinski hören, ob das Holz fault. Fotos: Hanano

darum geht, anschließend das Gutachten über die Konsequenzen zu verfassen, „da könnten zwei Gutachter schon zwei Meinungen haben“, sagt Bernhard Stoinski. Das Programm DyLogos soll die Bewertung standardisieren und erklärt auch, warum es zu dem Ergebnis gekommen ist. Ein integriertes Informationssystem kann gleichzeitig Gesetze oder Richtlinien hinzuziehen. Für die Platane, die Bernhard Stoinski für die Kirchengemeinde untersucht, hat die Auswertung Folgen. Sie muss nicht gefällt werden, aber sie bekommt einen „Pflegehinweis“. Die Baumkrone soll an einer Seite reduziert werden.

Bernhard Stoinski ist nicht nur Baumgutachter, sondern auch Logiker. Sein Schwerpunkt ist die „Unschärfelogik“, ein Bereich, der sich unter anderem mit sprachlichen Begriffen wie „ein bisschen“ oder „ungefähr“ auseinandersetzt. Stoinski hat in einem Software-Haus gearbeitet und war Analytiker in ei-

Gütesiegel

50 Unternehmen in Deutschland haben ein Gütesiegel für Künstliche Intelligenz eingeführt. Das Gütezeichen des Bundesverbandes KI basiert auf der Einhaltung von ethischen Grundwerten sowie dem sicheren Umgang mit den verwendeten Daten. Die Unternehmen verpflichten sich, das Interesse der Menschen ins Zentrum zu stellen. Das Gütesiegel KI werde ein Markenzeichen werden, glaubt der Bundesverband. (dpa)

ner Unternehmensberatung. Irgendwann wollte er von der Datenverarbeitung nichts mehr wissen und „fand die Baumpflege spannend“: „In einem Baum kann sich auf jedem Millimeter etwas ändern.“

Vor neun Jahren eröffnete er einen Forst- und Baumkletterbetrieb und ließ sich zum Baumkontrolleur zertifizieren. So ganz hat ihn die Logik doch nicht



Die Werte werden anschließend in den Laptop eingegeben und von dem Programm DyLogos analysiert.

losgelassen – vor drei Jahren hat er mit der Entwicklung von DyLogos begonnen. Beendet ist sie noch lange nicht. Vielleicht kann der Gutachter demnächst die Bäume quasi im Vorbeifahren mit einer Kamera aufnehmen und Sekunden später erscheint das Ergebnis auf dem Bildschirm.

Bernhard Stoinski kann sich auch vorstellen, dass DyLogos

künftig nicht nur bei Bäumen zum Einsatz kommt, sondern zum Beispiel auch in Notfallambulanz: Wenn Patienten im Krankenhaus ihre akuten Beschwerden beschreiben, ist bei der Einschätzung der Erkrankung „immer die Erfahrung der Ärzte gefragt und ihr Bauchgefühl.“ Mit DyLogos ließe sich die Begutachtung „ein Stück weit objektivieren“.